

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin

Professor Dr. Gerhard Banse

Präsident

**Wissenschaftliches Kolloquium „Ein und ein halbes Jahrhundert internationale
Zusammenarbeit der Geodäten und Geophysiker“**

– Begrüßung und Eröffnung –

Liebe Mitglieder und Freunde der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich zum Wissenschaftlichen Kolloquium *Ein und ein halbes Jahrhundert internationale Zusammenarbeit der Geodäten und Geophysiker*, das die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften (LS) und das Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) unter Mitwirkung des Instituts für Geodäsie und Geoinformationstechnik der TU Berlin und des Landesvereins Berlin-Brandenburg des DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement veranstalten.

Es ist mir ein Bedürfnis, aus der Vielzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einige namentlich zu nennen und mich für ihr Kommen zu bedanken:

- Frau Professorin Dr. *Heidrun Kopp*, GEOMAR, designierte Präsidentin der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft;
- Frau Professorin Dr. *Elena Mazurova* aus Moskau, schon mehrfach Gast der Leibniz-Sozietät;
- Herrn Professor Dr. *Markku Poutanen* vom Finnischen Geodätischen Institut, ebenfalls bereits mehrfach in diesem Kreis präsent;
- Herrn Professor Dr. *Roland Pail*, Technische Universität München, und Herrn Professor Dr. *Jürgen Müller*, Leibniz-Universität Hannover, (der bereits gestern vorgetragen hat) – zwei unserer zukünftigen Mitstreiter in der LS.

Dieses Kolloquium ist einerseits eine akademische Wortmeldung zum 100. Jahrestag des Bestehens der *International Union of Geodesy and Geophysics* (IUGG), denn diese wurde am 28.07.1919 in Brüssel gegründet. Andererseits findet das Kolloquium auch anlässlich des 85. Geburtstages unseres Mitglieds *Helmut Moritz* statt, der von 1991 bis 1995 Präsident der IUGG war. Deshalb begrüße ich Herrn *Moritz* ganz besonders herzlich und beglückwünsche ihn nochmals – wenn auch nachträglich – zu seinem Ehrentag. Da unser Mitglied *Hans Sünkel*, den ich ebenfalls begrüße, in seiner Laudatio *Helmut Moritz* ausführlich würdigen wird, will ich ihm hier nichts vorwegnehmen.

Wenden wir uns deshalb kurz dem Institutionellen zu: Die Gründung der IUGG war bzw. ist ein außerordentlich schwerwiegendes Ereignis in der Geschichte des Wissenschaftsstandortes Potsdam-Telegraphenberg wie auch in den langen Vorgeschichten des GFZ und der LS. Mit der Gründung der IUGG endete die autonome Stellung der *Internationalen Assoziation für Geodäsie* (IAG), die im Jahr 1861 durch den preußischen General *Johann Jakob Baeyer* als Projekt „Mittleuropäische Gradmessung“ initiiert worden war. Gegründet wurde die (alte) IAG faktisch 1864 durch die Vertreter Preußens, Österreichs und Sachsens, womit die Einrichtung eines Zentralbüros der IAG in der preußischen Hauptstadt Berlin verbunden war. Die erfolgreiche, aber auch aufwendige Arbeit führte dazu, dass 1870 das Zentralbüro zum Königlich Preußischen Geodätischen Institut mit vorläufigem Sitz in Berlin erweitert wurde. Unter der Leitung des Geodäten *Friedrich Robert Helmert* wurde das Institut 1890 hierher, auf den Telegraphenberg bei Potsdam verlegt, wobei es ein erweitertes wissenschaftliches Profil erhielt, u.a. die geodätisch-astronomischen Arbeiten übernahm, die seit 1700/1709 in Berlin im

Königlichen Observatorium (verkürzt als „Berliner Sternwarte“ bezeichnet) durchgeführt worden waren. Das Observatorium war gleichzeitig mit der „Kurfürstlich Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften“ gegründet worden, der Leibniz’schen Gelehrtenengesellschaft, auf die die LS zurückgeht. Das Observatorium gehörte bis in die 1890er Jahre zur Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Helmert wurde 1890 als Vertreter der wissenschaftlichen Geodäsie zum Ordentlichen Mitglied dieser Königlich-Preußischen Akademie gewählt. Er starb 1917. Als Direktor des Königlich-Preußischen Geodätischen Institutes und als Akademie-Mitglied hatte er das Königreich Preußen und zunehmend auch das Deutsche Kaiserreich in der alten IAG vertreten und war gleichzeitig auch Direktor des Zentralbüros der alten IAG gewesen. Dieses stellte seine Tätigkeit mit Gründung der IUGG ein.

Lassen Sie mich nun einen zeitlichen Sprung machen: Im Jahr 1969 wurde das bislang noch autonome Geodätische Institut auf dem Potsdamer Telegraphenberg als Bereich Geodäsie und Gravimetrie in das neue Zentralinstitut für Physik der Erde (ZIPE) eingegliedert, das wiederum dem gleichzeitig gebildeten Forschungsbereich Geo- und Kosmos-Wissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR zugeordnet wurde.

Und noch ein zeitlicher Sprung: Nach der Auflösung bzw. Abwicklung der Institute der DDR-Wissenschaftsakademie wurde hier an diesem traditionsreichen Ort am 01. Januar 1992 das GFZ gegründet. Auf dessen Internetseite heißt es: „Seit fast 150 Jahren befinden sich hier Forschungseinrichtungen, von denen Impulse in die ganze Welt ausgehen. Hier wurde das weltweit erste Astrophysikalische Observatorium errichtet, hier befindet sich die Wiege der wissenschaftlichen Geodäsie und der systematischen Vermessung des Erdmagnetfeldes, und hier liegt eine der Geburtsstätten der deutschen Meteorologie.“¹ Deshalb freut es mich sehr, dass wir die „Wortmeldung zum 100. Jahrestag des Bestehens IUGG“ nicht nur an diesem Ort abgeben, sondern das auch noch in Zusammenarbeit mit dem GFZ tun. Deshalb begrüße ich last but not least *Harald Schuh*, Direktor des Departments Geodäsie des GFZ. Er ist seit 2014 unser Mitglied. Die LS verdankt ihm eine wichtige Stärkung ihrer Bindung an den Wissenschaftsstandort Potsdam-Telegraphenberg, zusätzlich auch noch an das Institut für Geodäsie und Geoinformationstechnik der TU Berlin. Und was nicht nur für das heutige Kolloquium wichtig ist: *Harald Schuh* ist aktuell der Präsident der IUAG. Nach *Johann Jacob Baeyer* und *Helmut Moritz* dient wieder ein Mitglied der Leibniz’schen Gelehrtenengesellschaft an ihrer Spitze dieser ruhmreichen Organisation der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Geodäten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es erwartet Sie ein interessantes Vortrags- und – so hoffe ich zumindest – lebhaftes Diskussionsprogramm. Dafür bedanke ich mich schon jetzt bei den Organisatoren und allen Referentinnen und Referenten. Neben den bereits Genannten sind das *Erik Grafarend* (Stuttgart), *Petr Holota* (Prag) und *Heinz Kautzleben* (Berlin).

Damit bleibt mir nur noch, dem Kolloquium einen ergebnisreichen Verlauf zu wünschen.

¹ <https://www.gfz-potsdam.de/ueber-uns/organisation/geschichte/>